

# Das Spinelli FreiRaumLab in Mannheim

Ein Übungsraum für die offene Gesellschaft

38

SRL

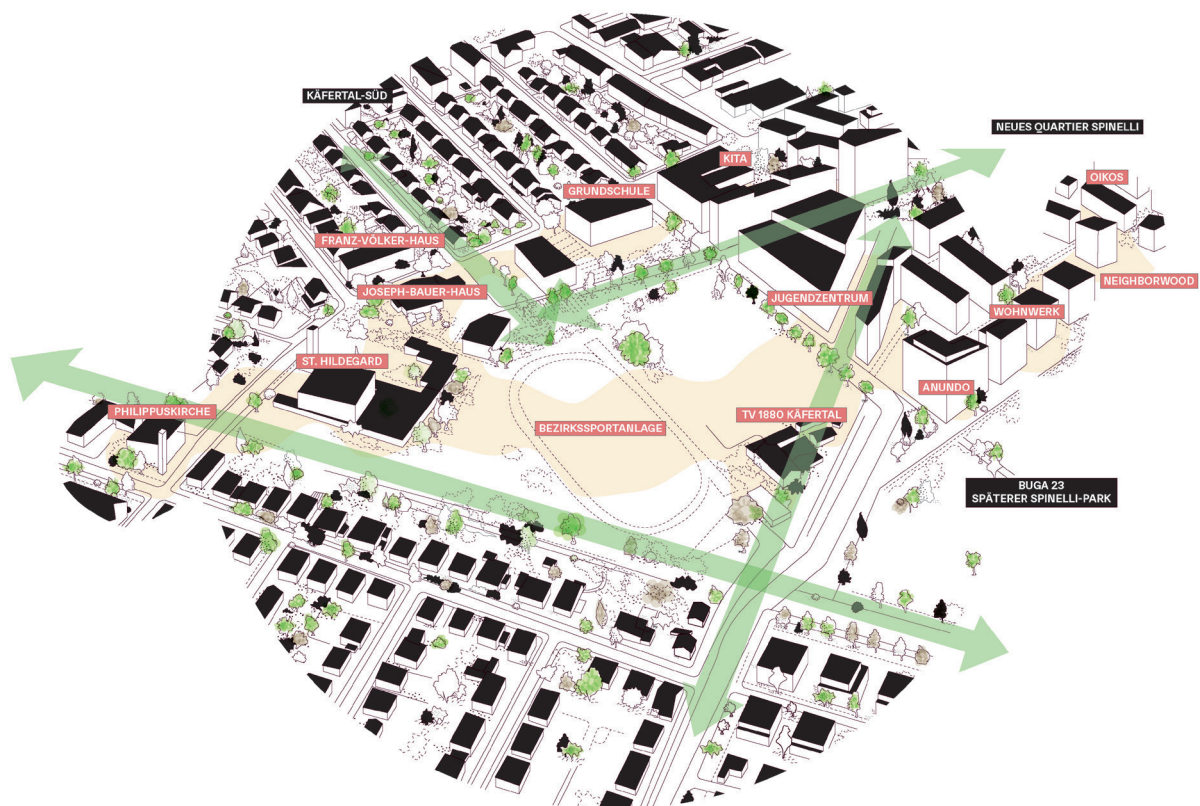
BEITRÄGE · PLANERIN 3\_23

Der Mannheimer Bezirk Käfertal ist der am stärksten wachsende Stadtteil Deutschlands. 2020 hatte er knapp 27.000 Einwohner:innen. Mit Franklin und Spinelli werden hier gleich zwei neue Quartiere auf ehemaligen Militärfächen entwickelt, die zukünftig rund 15.000 neuen Bewohner:innen Wohnraum bieten.

Um das Motto des Rahmenplans für Spinelli „Quartier statt Siedlung“ in die Praxis umzusetzen, hat die verantwortliche Projektgruppe Konversion der Stadt Mannheim seit 2016 mit örtlichen Institutionen und der Urbanistin Sally Below Leitbilder entwickelt. Ein Ergebnis dieser gemeinschaftlichen Arbeit vieler beteiligter Ressorts aus der Verwaltung, externer Fachleute, Vertreter:innen von Kirchen

lage aufeinander. Eine neue Grundschule und eine Kita sind gleich nebenan im Bau.

Diese stadträumliche Situation soll die Grundlage für das neue soziale und grüne Zentrum bilden, das die Nachbarschaften verbindet. Aber sowohl die katholische als auch die evangelische Kirche werden von ihren Landeskirchen möglicherweise in den nächsten Jahren aufgegeben. Gleichzeitig braucht nicht nur der Sportverein mehr Platz für seine Aktivitäten, auch in der Nachbarschaft und in der Mannheimer Stadtgesellschaft besteht ein hoher Bedarf an flexibel nutzbaren Räumen. Wie vielerorts erschweren Nutzungskonflikte auf den Grünflächen und institutionelle Barrieren neue Wege.



Das Areal des Spinelli FreiRaumLabs mit den Netzwerkpartner:innen im Überblick (Quelle Plan: Studio Urbane Landschaften / Zeichnung: Heilmeyer & Sernau)

sowie lokaler Einrichtungen war auch die Erkenntnis, dass die Schnittstelle zwischen Käfertal-Süd und Spinelli ein Ort ist, der vielfältige städtische Herausforderungen vereint.

An dieser Stelle treffen die katholische Kirchengemeinde Maria Magdalena mit der St.-Hildegard-Kirche, die evangelische Gemeinde Käfertal und im Rott mit der Philippuskirche, der TV 1880 Käfertal mit seinen Sportanlagen und dem Vereinsheim, die Bezirkssportanlage und der Caritas-Verband Mannheim mit dem Joseph-Bauer-Haus und dem Franz-Völker-Haus sowie eine Grünan-

## Das Netzwerk – Neucodierung von (Stadt-)Räumen

Um hier gute Lösungen zu finden und die verschiedenen Konstellationen zusammenzubringen, müssen die Akteur:innen neue Wege gehen. Sie schlossen sich 2021 – unter fachlicher und prozessgestaltender Begleitung – als Netzwerk Spinelli FreiRaumLab zusammen, um gemeinsam an der Realisierung einer ganz spezifischen Idee zu arbeiten: dem Teilen von Wissen, Ressourcen und Räumen. Neben der katholischen Gemeinde, der evangelischen Gemeinde, dem Sportverein und dem Caritas-Verband

Mannheim kamen schon früh die Wohngruppen NeighborWood, Oikos und WohnWerk sowie der Projektentwickler Anundo hinzu, die auf Spinelli gebaut haben.

Eine früh entworfene landschaftsarchitektonische Studie für die Durchwegung des Areals mit seinen zahlreichen Zäunen wurde zugunsten des offenen Prozesses zurück-



Die katholische Kirche St. Hildegard, gebaut 1961, im Hintergrund die beiden Caritas-Heime und die Bezirkssportanlage (Foto: Daniel Lukac)

gestellt. FreiRaum sind nun im Sinne des Netzwerks Grün- und Erholungsflächen ebenso wie Kirchen- und Gemeinderäume, Sportflächen und Umkleiden, der Speisesaal im Pflegeheim oder die Gemeinschaftsräume der Wohngruppen. Viele von ihnen sind vielfältig nutzbare, sogenannte „weiße Räume“, die – multicodiert und unspezifisch – für die Nutzung und Aneignung aller Altersgruppen und ihrer Bedürfnisse geeignet sind. In einer institutensübergreifenden und flexiblen Nutzung solcher Räume liegt großes Potenzial. Neben der Förderung der Gemeinschaft betrifft dies auch finanzielle und Nachhaltigkeitsaspekte: Der Bestand wird intensiver genutzt, Abriss kann vermieden werden, Kosten werden reduziert.

Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stehen die Fragen: Welche Flächen gibt es vor Ort, wie werden sie bisher genutzt, und auf welche Weise kann ihre Nutzung durch neue Verbindungen von Akteur:innen und Handlungen erweitert werden?

Um institutionelle, nachbarschaftliche und organisatorische Grenzen zu überwinden, ist der Aufbau einer tragfähigen Struktur, die das Teilen der bestehenden Flächen und Räume praktisch ermöglicht, essenziell. Die größte Herausforderung ist die Begleitung der beiden Kirchen in die Zukunft – und das unter Zeitdruck. Denn ohne deren Gebäudeensembles fehlt ein wichtiger Baustein für das neue soziale und grüne Zentrum zwischen Alt und Neu. Hier wird bereits ein ökumenischer Ansatz diskutiert. Doch auch dieser wäre nur für ein Gebäude eine mögliche Lösung. Eine Um- oder Weiternutzung kann nur durch konkrete Konzepte gelingen. Das Öffnen bereits bestehender Konstellationen ist dabei schwer, aber entscheidend.

Mit diesem für die Stadtentwicklung über Mannheim hinaus relevanten Ansatz war das Spinelli FreiRaumLab schon Gastprojekt der Internationalen Bauausstellung Heidelberg. Leitbild ist dabei die vom IBA-Kuratoriumsmittglied Dr. Karl-

Heinz Imhäuser entwickelte These der „Kommunalen Wissens-Schaffens-Zentren“. Grundlage der These ist, dass Wissen als Zukunftsressource der offenen Gesellschaft an reale Orte gebunden ist. Dieser theoretische Ansatz wird in die verräumlichte Praxis übertragen, um einen Ort hybrider Überlagerungen bisher getrennter Aufgaben zu schaffen.

### Das Teilen von Wissen, Ressourcen und Raum

Das praktische Teilen von dem, was vorhanden ist, zeigt sich seit Beginn der Netzwerkarbeit auf ganz unterschiedlichen Ebenen, im Folgenden einige Beispiele:

Es gibt und gab Tauschaktionen zwischen dem TV Käfertal und der katholischen Gemeinde – ein Tanzkurs soll von der Sporthalle ins Gemeindehaus ziehen –, die Nutzung der Philippuskirche als Raum für einen im Rahmen der Netzwerkarbeit gegründeten Nachbarschaftschor, einen ökumenischen Gottesdienst der beiden Gemeinden sowie ein Jugendcamp des TV Käfertal zur Faustball-WM 2023 auf der vor allem für den Vereinssport vorgesehenen Bezirkssportanlage. Die Clogging-Gruppe (Western-Steptanz) und die Tischtennisgruppe, die im Gemeindesaal von St. Hildegard proben, luden zum Zuschauen bzw. Mitspielen ein.



Die Bezirkssportanlage (Foto: Daniel Lukac)

Das Projekt „Bewegung auf der Piazza Spinelli!“ wurde vom TV Käfertal beim Programm „Gemeinsam Neues Schaffen“ der BASF eingereicht und erhält eine Spende für den Bau einer Gerätebox und ein Bewegungsprogramm, das Übungsleiter:innen für Kinder anbieten – sowohl in Form von Gymnastik auf öffentlichen Plätzen, wie es zum Beispiel in Asien üblich ist, als auch mit Geräten. Die Box wird gemeinsam mit Partner:innen aus dem Netzwerk gebaut. Die Geräte selbst sollen über einen Aufruf in Käfertal gesammelt werden und auch der Kita St. Hildegard und Nachbarschaftsgruppen zur Verfügung stehen.

Auch im Stadtteil Käfertal setzt sich der gemeinsame Austausch fort: Der Käfertaler Architekt Sebastian Mandel lud in seinen historischen Hof ein. Anlass war die Präsentation von Masterarbeiten von Student:innen der Hochschule Heidelberg, die den Hof zum Thema ihrer Abschlussarbeiten gemacht hatten. Dabei stand im Fokus, Vorschläge für eine mögliche Transformation zu liefern – das Ensemble soll ein Ort für gemeinschaftliches Leben und Begegnung werden.



## Die Piazza Spinelli – ein Prototyp zukünftiger Planungskultur

Um das Spinelli FreiRaumLab zu stützen und das Teilen von Raum, Ressourcen und Wissen zu erproben, wurde im Rahmen des Präsentationsjahres der IBA Heidelberg im Sommer 2022 die Piazza Spinelli – ein performatives Ins-



Veranstaltung mit dem Marchivum, dem Archiv der Stadt Mannheim, auf der Piazza Spinelli, im Hintergrund die Philippuskirche (Foto: Sally Below)

tallations- und Ausstellungsprojekt umgesetzt. Mit dem gemeinsamen Bauen von Möbeln und ersten Interventionen ging es los, Vorträge und Diskussionen thematisieren den Stadtraum und aktuelle Themen, die die Beteiligten und die Nachbarschaft bewegen. Begegnungen und Aushandlungsprozesse kamen behutsam in Gang, sodass die Piazza Spinelli jetzt ein Treffpunkt für viele geworden ist. Die Piazza Spinelli ist sowohl Schnittstelle zwischen den gebauten Strukturen und Grünzügen als auch aktivierende Plug-in-Struktur, die zwischen lokalen Akteur:innen und dem internationalen Städtebaudiskurs vermittelt. Im Zeitraum der BUGA 2023 läuft neben den Aktivitäten der Netzwerkpartner:innen wieder ein kuratiertes Programm.

### Carsten Jonas

#### „Eigentum an Grund und Boden“ – ein Thema ohne Ende –

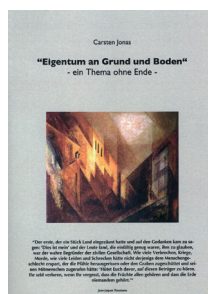
„Der Autor hat in mühevoller Kleinarbeit die wichtigsten Quellen von Anbeginn bis heute zu diesem Thema zusammengetragen und insbesondere immer die Behandlung im politischen Raum und in der fachpolitischen Diskussion in den jeweiligen Zeitabschnitten gegenübergestellt. (...)“

Gerade in der heutigen Zeit, da die Grundstücksspekulation durch das internationale Finanzkapital neue Höhenflüge erreicht, ist es für Planende unabdingbar, sich mit dem Thema zu beschäftigen.“

Rainer Bohne, PLANERIN 4/2022

162 Seiten, farbige Abb.,  
15 € zzgl. Versandkosten,  
Bamberg, Selbstverlag 2022

Bezug unter:  
jonas.bbg@gmx.de



Mit der Open-Air-Ausstellung „Urlaub in Käfertal“, die ihren Startpunkt an der Piazza Spinelli hat und auf 31 markante und geschichtsträchtige Orte im Stadtteil sowie das neue Quartier hinweist, wird Käfertal auch zur Ausstellung zeitgenössischer Stadt. Der begleitende „Reiseführer“ lädt ein, den Stadtteil auf eigene Weise zu entdecken, selbst zu deuten, neue Verknüpfungen zwischen Momenten herzustellen, neue Übergänge zu stiften. Damit will die Ausstellung auch aufzeigen, dass wir immer mitentscheiden können, wie wir die Stadt sehen und was wir von ihr wissen wollen. Dieses Angebot wird von vielen Mannheimer:innen angenommen, die meist mit dem Fahrrad die Gegend erkunden.

### Die begleitende Forschung – Wechselwirkung mit der praktischen Arbeit

Das Netzwerk soll zur Lösung sehr konkreter Probleme vor Ort beitragen und Alternativen zu Schließungen oder monothematischen Nutzungen entwickeln und aufzeigen. Die begleitende Forschung vereint Gestaltung, Problemlösung, Diskurs und Wissensproduktion und thematisiert gleichzeitig in Bezug auf die dringend zu reformierende Planungskultur in Deutschland das disziplin- und institutionsübergreifende Schaffen einer neuen kooperativen Methodik zum konstruktiven Umgang mit bestehenden städtischen Situationen unter Beteiligung der Verwaltung. Der Fokus liegt darauf, zu fragen, was Anerkennung und Qualifizierung des Bestehenden heute heißen kann. Damit trägt das Projekt auch zum Diskurs über den Umgang mit der gebauten Stadt bei.

Das Spinelli FreiRaumLab wird in den Jahren 2023 und 2024 durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik gefördert. Diese Förderung ermöglicht es, die seit Projektbeginn im Jahr 2021 entwickelten Methoden und Strukturen fortzuführen und weiterzuentwickeln. Neben dem laufenden Aufbau und der Etablierung des Netzwerks werden zwei weitere wichtige Säulen des Vorhabens unterstützt: das Programm auf der Piazza Spinelli und die Dokumentation der Ergebnisse in einer Publikation. Damit sollen sowohl eine eigenständige und langfristig agierende Kooperationsstruktur geschaffen als auch die innovativen Ansätze des Projekts forschend begleitet und als Vorbild für andere Städte und Akteur:innen aufbereitet und nutzbar gemacht werden.

Sally Below, Urbanistin, SRL, kontakt@sally-below.de

Konzeptionell und in der Prozessgestaltung begleitet wird das Spinelli FreiRaumLab von Sally Below. Ihr Büro sbca ist auch Projektträger für die Förderung des BMWSB. Jens Weisener von der Projektgruppe Konversion ist vonseiten der Stadt Mannheim Ansprechpartner. Das performative Installations- und Ausstellungsprojekt Piazza Spinelli wird von Sally Below mit dem Stadttheoretiker Christopher Dell kuratiert.

[www.spinelli-freiraumlab.de](http://www.spinelli-freiraumlab.de)